

60 Jahre «Kleine Bühne»: Jubiläumsvorstellung im Stadttheater Schaffhausen

# Ein Jux in Bonbonfarben zum 60. Geburtstag

Am letzten Freitag eröffnete die «Kleine Bühne» die neue Saison im Stadttheater Schaffhausen. Mit Johann Nepomuk Nestroy's Stück «Einen Jux will er sich machen» feiert das Laientheater sein 60-jähriges Bestehen.

ELISABETH HASLER

Im Dezember 1945 führte der «Dramatische Verein Schaffhausen», wie die «Kleine Bühne» bis in den 60er-Jahren hiess, sein erstes Stück auf. Seither kann das Schaffhauser Amateurtheater auf eine erfolgreiche Wirkensgeschichte zurückblicken. Von Anfang an wurden begeisterte Laiendarstellerinnen und Laiendarsteller eingespannt, um jedes Jahr neue Theaterstücke einzustudieren. Bald wurde es zur Tradition, im Herbst ein Stück für Erwachsene und in der Weihnachtszeit ein Märchen auf die Bühne zu bringen. Das Repertoire der «Kleinen Bühne» reicht «Vom Besuch der alten Dame» über «Die kleine Niederdorferoper» bis hin zu «Räuber Hotzenplotz» und «Cinderella».

Für die diesjährigen Vorstellungen entschied sich die «Kleine Bühne» für Nestroy's Posse «Einen Jux will er sich machen» und setzt damit im Jubiläumsjahr auf viel Wortwitz und Klaukau. Die Wiener Lokalposse wurde nach Schaffhausen transferiert und in Mundart übertragen. Kleinere Partien waren jedoch Hochdeutsch und Wienerisch (herrlich: Elmar Kuster) belassen und spielten damit an die Originalfassung des Stückes an.

## IST DIE KATZE AUS DEM HAUS ...

Der schon etwas in die Jahre gekommene Gemischtwarenhändler Zangerl (Ernst Meier) will es



Auf der Bühne wird munter drauflosgeflunkert.

(Foto: Peter Pfister)

noch einmal wissen und beschliesst zu heiraten. Eine aus Zürich. Seinen Gehilfen Wiibeeri (Ruedi Widmer) befördert er zum Kompagnon und den Lehrling Stöffel (Martina Daffinger) zum Gehilfen. Sie sollen in seiner Abwesenheit den Laden hüten. Denn Zangerl will nicht nur seine Liebsten wieder sehen, er will auch seine verlobte Nichte (Michelle Cordes) vor ihrem Verhehrer (Karl Bachmann) verstecken und sie in die Obhut seiner Schwägerin Fräulein Blumenblatt (Babette Voisard) geben. Doch kaum sind der Meister und sein Knecht Melchior (Evelyne Bourqui) aus dem Haus, hält auch Wiibeeri und Stöffel nichts mehr im Laden, und sie reisen ihrerseits nach Zürich. Einmal im Leben ein «verfluchter Kerl» zu sein, lautet das Motto der beiden und wird zu Genüge eingelöst.

Die beiden stürzen sich ins Grosstadtgetümmel und laufen natürlich prompt ihrem «Prinzi-

pal» über den Weg. Um nicht aufzufliegen, retten sie sich ins Niederwarengeschäft von Mme Knorr (Elisabeth Hunziker), worauf die Dinge langsam aus dem Ruder geraten. Wiibeeri gibt sich als Gatte einer vermeintlich imaginären Frau von Fischer (Elvira Tuchert) aus, die plötzlich in Fleisch und Blut vor ihm steht. Von da an wird munter drauflosgeflunkert, die Wahrheit da etwas frisiert und dort etwas zu fantasievoll ausgeschmückt. Dabei legt sich die Schlinge immer enger um den Hals der beiden Lebemänner. Dank unzähliger Zufälle, Verwechslungen und einer reichen Erbtante wendet sich für alle Beteiligten schliesslich doch noch alles zum Guten, sodass der «Jux» mit einer Dreifachhochzeit endet.

## NOCH KEIN BISSCHEN MÜDE

Unter der Leitung von Ingrid Wettstein konnte das Ensemble

beweisen, dass die «Kleine Bühne» auch in ihrem Sechzigsten noch kein bisschen müde ist. Die Posse erwies sich für manche Darstellerin und manchen Darsteller als ideale Gelegenheit, ihr komödiantisches Talent auszuspielen. Wie es für ein derb-komisches Bühnenstück üblich ist, gestaltete das Ensemble sein Spiel mit grosszügigen Gesten, simpler Sprachgestaltung und körperhafter Präsenz. Im Gegensatz zu Nestroy's Vorlage verzichtet der Schaffhauser «Jux» auf Gesangseinlagen der Darsteller, stattdessen wurde den Schauspielern ein junges Instrumentalensemble zur Seite gestellt. Das Überzeichnete der Figuren wurde unterstützt durch die herrlich bunt gestalteten Kostüme von Barbara Wirz. Kugelige Bäuche, glänzende Glatzen, bonbonfarbene Krinolinekleider und billige Plastikschuhe verliehen den skurrilen Figuren ihren letzten Schliff.